



Fachstandards

Fachliche Standards von und für Kolleg:innen der Streetwork und Mobilen Jugendarbeit in Bayern

Ausgabe 2023 der LAG Streetwork / Mobile Jugendarbeit Bayern e.V.

Urheberschaft:

Das vorliegende Papier wurde auf Initiative der LAG gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe bestehend aus engagierten Mitgliedern des Vereines und des Vorstandes erstellt und herausgegeben.

Verantwortlich zeichnet der gesamte Vorstand als Herausgeber und Urheber.

**Abgestimmte Version mit Einarbeitung Änderungen November 2023
nach LAG Tagung (Mitgliederversammlung)
Stand Dezember 2023**

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	2
2.	Arbeitsfeldbeschreibung	3
3.	Adressat:innen	3
4.	Ziele	4
5.	Arbeitsinhalte/ Methoden	4
5.1.	Aufsuchen, Kontakt- und Beziehungsarbeit.....	4
5.2.	Arbeit mit Einzelpersonen.....	5
5.3.	Arbeit mit Cliquen, Gruppen und Szenen	5
5.4.	Aufbau und Pflege eines institutionellen Netzwerkes	5
5.5.	Beratung, Begleitung und Unterstützung	5
5.6.	Parteiliche Interessensvertretung.....	6
5.7.	Inklusion	6
5.8.	Öffentlichkeitsarbeit	6
6.	Arbeitsprinzipien und Haltung	6
6.1.	Bedürfnis- und Lebensweltorientierung	7
6.2.	Niedrigschwelligkeit und Flexibilität	7
6.3.	Akzeptanz	7
6.4.	Freiwilligkeit	8
6.5.	Transparenz.....	8
6.6.	Vertrauensschutz und Anonymität	8
6.7.	Parteilichkeit.....	9
6.8.	Kontinuität und Verlässlichkeit	9
6.9.	Fachpolitische Abgrenzung	9
7.	Gesetzliche Grundlage und erforderliche Rahmenbedingungen	9
7.1.	Gesetzliche Grundlagen	9
7.2.	Rahmenbedingungen	9
7.2.1.	Personelle Rahmenbedingungen.....	9
7.2.2.	Materielle und Strukturelle Rahmenbedingungen.....	10
7.2.3.	Fachliche Begleitung/ Reflexion	10
8.	Schlusswort	11

1. Vorwort

Die Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork/ Mobile Jugendarbeit Bayern e.V. (LAG) vertritt die Interessen ihrer Mitglieder und bietet ein umfangreiches Beratungs- und Unterstützungsangebot für **Streetwork / Mobile Jugendarbeit** (SW / MoJa) durch überregionale Vernetzung.

Wir verstehen Vernetzung nicht nur als fachlichen Austausch, der die Qualität der Arbeit sichert und erhöht, sondern sehen uns auch als „Netz“, das die einzelnen Kolleg:innen bei Schwierigkeiten vor Ort auffängt, berät und bei der Bewältigung der Anforderungen ihrer Arbeit unterstützt.

Die aktuellen Entwicklungen im Arbeitsfeld werden dokumentiert und diskutiert. Auf diese Weise ermöglichen wir die Sicherung und Fortschreibung der durch die LAG veröffentlichten Arbeitsprinzipien und Standards für SW / MoJa. Durch die Fort- und Weiterschreibung liefern wir einen essenziellen Beitrag zum fachpolitischen Diskurs.

Die nachfolgenden Standards wurden auf Basis der Standards der LAG (Stand 2014) und den Standards der Bundesarbeitsgemeinschaft Streetwork/ Mobile Jugendarbeit (Stand 2018) erstellt.

Die vorliegenden Standards bieten Praktiker:innen einen Orientierungsrahmen bezüglich Aufgaben, notwendigen Rahmenbedingungen und Handlungsleitlinien für dieses Arbeitsfeld. Sie dienen als Grundlage für professionelles Handeln und sind damit wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung. Träger und Multiplikator:innen werden bei der Schaffung der notwendigen Voraussetzungen für die Etablierung von erfolgreichen Angeboten der SW / MoJa vor Ort unterstützt. Sie liefern darüber hinaus, einen umfangreichen Einblick ins Arbeitsfeld der SW / MoJa für alle Interessierten.

Wir bedanken uns bei allen Kolleg:innen, die an der Entwicklung, sowie an der Fort- und Weiterschreibung der Standards der LAG Streetwork / Mobile Jugendarbeit Bayern e.V. mitgewirkt haben.

2. Arbeitsfeldbeschreibung

SW / MoJa sind Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit. Die Aufgaben und gesetzlichen Grundlagen sind in den Büchern der Sozialgesetzgebung beschrieben. Übergreifende Grundlage für Professionalität des Arbeitsfeldes sind das im Grundgesetz garantierte Recht auf ein menschenwürdiges Dasein und das dort verankerte Sozialstaatsprinzip. Das Menschenbild, basierend auf den ethischen Grundsätzen der Würde und der Gleichheit aller, soll dazu beitragen, Benachteiligungen entgegenzuwirken und positive Lebensbedingungen zu schaffen.

SW / MoJa findet überwiegend im öffentlichen/ halböffentlichen Raum statt. Die Mitarbeiter:innen begeben sich regelmäßig an die (in-)formellen Treffpunkte von Personen, Gruppen oder Szenen, die öffentliche Plätze als regelmäßigen Aufenthaltsort und Lebensraum nutzen. Sie befinden sich dabei in einer Gastrolle in individuellen Lebenswelten ihrer Adressat:innen im gewählten Sozialraum, die oftmals von ökonomischer Benachteiligung betroffen oder bedroht, und von sozialer Teilhabe ausgegrenzt sind.

SW / MoJa bietet Beratung und Unterstützung in deren vertrautem Umfeld an. So schafft SW / MoJa einen niedrigschwelligen und lebensweltorientierten Zugang zum bestehenden Hilfesystem für Personen, die häufig durch institutionalisierte Angebote der Jugend- oder Sozialhilfe nicht erreicht werden oder erreicht werden wollen. Ebenso hat sich das Arbeitsfeld seit Jahrzehnten im Kontakt mit marginalisierten Personengruppen, wie auch in gesellschaftlichen Krisenzeiten, bewährt.

In Bayern entwickelt sich seit Jahren ein vielfältiges und differenziertes Spektrum von Angeboten der SW / MoJa, die sich in der Tätigkeit der aufsuchenden Sozialen Arbeit subsumieren. Konkrete Konzepte und bedarfsgerechte Angebote werden, unter Berücksichtigung der arbeitsfeldspezifischen Standards und Prinzipien, von den Kolleg:innen und den verantwortlichen freien und öffentlichen Trägern vor Ort entwickelt.

3. Adressat:innen

Adressat:innen von SW / MoJa sind Personen, die mindestens 14 Jahre alt sind und als Einzelpersonen oder als Gruppen angetroffen werden. SW / MoJa richtet sich an Menschen, für die der öffentliche und halböffentliche Raum einen bedeutsamen Bestandteil ihrer Lebenswelt darstellt. SW / MoJa ist speziell an diejenigen gerichtet, die von einrichtungszentrierten Angeboten nicht erreicht werden, diese ablehnen oder für die bedarfsgerechte Angebote fehlen. Im besonderen Fokus stehen Menschen, die unter anderem von Benachteiligung und Ausgrenzung betroffen oder bedroht sind. Die Zielgruppe von SW / MoJa differenziert sich entsprechend der unterschiedlichen rechtlichen Grundlagen und Aufträge weiter aus.

4. Ziele

Die oberste Priorität der SW / MoJa ist es, ein adäquates Kontakt-, Beratungs- und Unterstützungsangebot für die Adressat:innen zur Verfügung zu stellen. Weiterführend ist ein Ziel des Arbeitsfeldes, der Benachteiligung und Stigmatisierung der Adressat:innen entgegen zu wirken und sie in ihrer Lebenswelt sowie ihrem Alltag zu unterstützen, um die allgemeinen Lebensbedingungen zu verbessern. Es setzt sich für die Erhaltung und Schaffung positiver Lebensbedingungen, sowie den Abbau und die Vermeidung von Benachteiligungen und Belastungen ein.

Zur Umsetzung dieser Ziele ist SW / MoJa im Sozialraum bekannt, akzeptiert und als Fachinstanz anerkannt.

Ziele des Arbeitsfeldes sind:

- Aufbau und Pflege belastbarer Beziehungen
- Stabilisierung und Verbesserung der individuellen Lebenssituation, Existenzsicherung und Unterstützung bei akuten Krisen
- Unterstützung und Begleitung bei Bedarfen und Anliegen von Adressat:innen
- Unterstützung bei der individuellen Identitätsfindung und Persönlichkeitsentwicklung
- Stärkung von Selbsthilfepotenzialen
- Erschließung weiterführender Hilfen durch Beratung, Begleitung und Vermittlung
- Erschließung und Erhaltung des (halb-)öffentlichen Raums zur Nutzung durch die Zielgruppe
- Sicherstellung von Teilhabemöglichkeiten
- Ermöglichung und Befähigung zur Einmischung in allen Lebensbereichen
- Sichtbarmachung von Lebensrealitäten und Schaffung von Verständnis und Akzeptanz für die Adressat:innen

5. Arbeitsinhalte/ Methoden

Das Kernelement des Arbeitsfeldes SW / MoJa ist das Aufsuchen der Zielgruppen im öffentlichen Raum. SW / MoJa erschließt individuelle und gesellschaftliche Ressourcen und verfolgt den Grundsatz der Hilfe zur Selbsthilfe. Dabei kommen Methoden der Einzelhilfe, sowie Gruppen- und Gemeinwesenarbeit zur Anwendung.

Nachfolgend werden verschiedene Methoden und Arbeitsinhalte des Arbeitsfeldes differenziert dargestellt.

5.1. Aufsuchen, Kontakt- und Beziehungsarbeit

Die regelmäßige, konsequente und wiederkehrende Erkundung des Sozialraumes und der Lebenswelten unserer Adressat:innen ist unerlässlich für professionelles Handeln in SW / MoJ. Der damit einhergehende Erkenntnisgewinn, basierend auf beobachtend-reflektierenden Einschätzungen der Fachkräfte, ist maßgeblich für die Entwicklung von zielgruppenorientierten Angeboten und somit alle folgenden Prozesse.

SW / MoJa hat die Aufgabe, tragfähige und vertrauensvolle Kontakte und Beziehungen zu den im Sozialraum angetroffenen, potenziellen Adressat:innen herzustellen. Die Mitarbeiter:innen begeben sich dafür aktiv und aufsuchend in die Lebenswelt der Adressat:innen und nehmen dabei eine Gastrolle an. Unter anderem sollen Menschen bei der (Wieder-)Aneignung des Sozialraums begleitet und unterstützt werden. Im besonderen Fokus stehen Personen die nicht mehr vom Hilfesystem erreicht werden. Dies erfordert Sensibilität in Bezug auf Art, Dauer und Intensität des Kontakts.

Grundlagen der Arbeitsweise sind das Initiieren und Fortführen langfristig angelegter Prozesse. Dafür erforderlich sind die regelmäßige Präsenz und eine geduldige, verlässliche Annäherung, um sich in der persönlichen Beziehung als vertrauenswürdig zu erweisen. Aus der nach dem Erstkontakt folgenden Beziehungsarbeit können weitere Aufgaben des Arbeitsfeldes entstehen.

5.2. Arbeit mit Einzelpersonen

In der Arbeit mit einzelnen Personen steht die Verbesserung der individuellen Lebenssituation der Adressat:innen im Vordergrund. Das bedeutet, gemeinsam einen Prozess zu initiieren, bei dem diese selbst das Ziel bestimmen. Ihr Alltag kann durch eine Vielzahl von Themen geprägt sein, wie beispielsweise Arbeit, Gesundheit, soziales Umfeld, Wohnen, Kriminalisierung, Diskriminierung, Konsum oder Probleme mit Ämtern und Behörden.

5.3. Arbeit mit Cliques, Gruppen und Szenen

In der Arbeit mit Cliques, Gruppen und Szenen geht es um die Unterstützung von spezifischen Bedürfnissen und Anliegen zur Verbesserung der Lebensbedingungen und des Umfeldes der Adressat:innen. Hierbei steht das Bedürfnis der gesamten Gruppe, Clique und Szene im Fokus.

5.4. Aufbau und Pflege eines institutionellen Netzwerkes

SW / MoJa orientiert sich an den strukturellen und kommunikativen Möglichkeiten des Sozialraums und kann bei Bedarf überregional erweitert werden. Sie erfasst und bearbeitet die Problemlagen der Adressat:innen im sozialräumlichen Kontext. Kenntnisse über und Kontakte zu den jeweils für die Zielgruppe relevanten formellen/ informellen Beratungsstellen und Institutionen sind hierbei unerlässlich. SW / MoJa vermittelt zwischen den Hilfesuchenden und dem bestehenden Hilfesystem.

5.5. Beratung, Begleitung und Unterstützung

In Form von Information, Beratung und Begleitung bietet SW / MoJa unterschiedliche Hilfen zur Lebensbewältigung an. Diese reichen von reiner Überlebenshilfe über langfristige Begleitung bis hin zur Entwicklung von Lebensperspektiven. Durch die Auseinandersetzung mit der einzelnen Person, ihren Ressourcen und ihrer individuellen Situation können gemeinsam zusätzliche Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden. Hilfen zur Lebensbewältigung stabilisieren und ermöglichen, die alltäglichen Anforderungen besser zu bewältigen.

SW / MoJa unterstützt die Adressat:innen dabei, ihre Rechte geltend zu machen und gesetzliche Leistungen in Anspruch zu nehmen. Die Arbeit zielt auf eine Förderung von Selbstorganisation, sozialem Miteinander und Partizipation am Gemeinwesen ab. Bei Bedarf und mit Einverständnis informiert SW / MoJa die Einzelperson über spezialisierte Fachstellen und weiterführende Maßnahmen, vermittelt an diese und begleitet auf Wunsch.

5.6. Parteiliche Interessensvertretung

SW / MoJa setzt sich für die Interessen und Bedürfnisse der Adressat:innen ein und vertritt diese gemeinsam mit ihnen gegenüber Dritten, um eine Verbesserung ihrer allgemeinen Lebensbedingungen zu erreichen.

SW / MoJa engagiert sich für selbstbestimmte Kommunikations- und Treffmöglichkeiten ihrer Zielgruppe im öffentlichen Raum und bei Bedarf auch für Räume im eigentlichen Sinn. Sie unterstützt ihre Klientel bei der Aneignung sozialer Räume und fördert den gesellschaftlichen Dialog.

Aufgrund fundierter Kenntnisse der Lebenswelt ihrer Zielgruppe formulieren die Fachkräfte Bedarfe für die Sozial- und Jugendhilfeplanung und können als Fachinstanz für Themen ihrer Adressat:innen gehört werden. SW / MoJa bietet sich ihren Adressat:innen in Konfliktfällen als Vermittlungsinstanz an.

5.7. Inklusion

SW / MoJa hat die Aufgabe, ausgegrenzte und stigmatisierte Personen bei dem Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen zu unterstützen. Dabei setzt sie sich mit anderen Akteur:innen im Sozialraum dafür ein, gesellschaftliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die allen Menschen Teilhabe ermöglichen – unabhängig von beispielsweise ihrer ethnischen oder subkulturellen Herkunft, ihrer sexuellen Orientierung, ihres biologischen Geschlechts, ihrer Genderidentität, ihrer Religion oder von physischen oder psychischen Einschränkungen.

5.8. Öffentlichkeitsarbeit

Durch Öffentlichkeitsarbeit sollen der Gesellschaft sowohl Einblicke in die Lebenswelt der Zielgruppe als auch in die Arbeitsweise von SW / MoJa gewährt werden. Das schafft Transparenz gegenüber Adressat:innen, Auftraggebenden, sowie der Allgemeinheit und erhöht den Bekanntheitsgrad von SW / MoJa. Dadurch sollen Zugangsschwellen weiter abgebaut werden.

Dabei bedarf es einer sensiblen Öffentlichkeitsarbeit bezüglich der Interessen der Betroffenen. Die datenschutzrechtlichen Bestimmungen sind einzuhalten.

6. Arbeitsprinzipien und Haltung

Um eine gelingende Arbeitsbeziehung aufzubauen, erfordern der Zugang zu und der Umgang mit den Adressat:innen eine empathische Haltung. Den Personen gegenüber bedarf es einer

offenen, akzeptierenden Arbeitsweise, welche die Lebensweisen, Vorstellungen, Strategien und Konstruktionen respektiert.

Aus der Haltung, Wissenschaft und langjährigen Erfahrungen der Mitglieder der LAG ergeben sich die handlungsleitenden Arbeitsprinzipien für das Arbeitsfeld. Sie sind die Grundlage für das Erreichen der genannten Ziele und sollen in der täglichen Arbeit von allen Fachkräften angewendet werden.

6.1. Bedürfnis- und Lebensweltorientierung

SW / MoJa nimmt ihre Adressat:innen mit all ihren Ressourcen und Themen im Kontext ihrer Lebenswelt und sozialen Bezüge wahr, und ist Ansprechperson für auftretende Fragen und Herausforderungen. Die Lebensweltorientierung ermöglicht ein grundlegendes Verständnis für Handlungsweisen, Bewältigungsstrategien, Alltagsgestaltung und Bedarfe der Adressat:innen.

Dabei werden Adressat:innen mit all ihren Bedürfnissen und Interessen als Expert:innen für sich selbst und ihre Lebenswelt gesehen. Handlungsleitend ist somit ein Dialog auf Augenhöhe mit den Adressat:innen und die gemeinsame Reflexion ihrer Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf ihre Lebenslagen. Damit einher geht die Aktivierung für die eigenen Belange und die möglichst selbstständige Ausgestaltung der eigenen Lebenssituation.

SW / MoJa bewegt sich im Rahmen ihres Handlungsauftrages in der Lebenswelt der jeweiligen Zielgruppe, geht aktiv auf sie zu und hält sich dort als Gast mit einer akzeptierenden Haltung auf. Dies entspricht einer „Geh-Struktur“ anstelle einer „Komm-Struktur“, wie sie in vielen anderen Feldern der Sozialarbeit praktiziert wird.

6.2. Niedrigschwelligkeit und Flexibilität

Zugangsmöglichkeiten und Erreichbarkeit aller Angebote müssen den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Adressat:innen entsprechen, damit diese von ihnen ohne Vorbedingungen und Vorleistungen, wie z.B. Erbringen von Kosten, Ausfüllen eines Anamnesebogens oder einer Antragstellung in Anspruch genommen werden können.

Die Arbeitszeit muss im Rahmen der individuellen Möglichkeiten und dem aktuellen Bedarf flexibel gestaltet und am Lebensrhythmus der Adressat:innen ausgerichtet werden.

Es sollen sämtliche Bedingungen, Voraussetzungen oder sonstige Hürden niedrig gehalten werden, damit tragfähige Kontakte entstehen und Adressat:innen für sie hilfreiche Angebote wahrnehmen können.

Im Blick auf zukünftige und bereits eingetretene Entwicklungen im Bereich Social Media, sollten alle SW / MoJa- Stellen Zugang zu den aktuellen Kanälen ihrer Adressat:innen, wie z.B. Apps und Messengerdienste, haben und den adäquaten Umgang damit beherrschen.

6.3. Akzeptanz

SW / MoJa kann nur Zugang zu ihren Adressat:innen finden, wenn sie deren individuelle Vorstellungen, Lebensentwürfe und Strategien akzeptiert und ernst nimmt. Dies ist eine

unverzichtbare Voraussetzung, insbesondere für die Zusammenarbeit mit ansonsten ausgegrenzten Personen.

Akzeptanz bedeutet eine wertschätzende und respektvolle Grundeinstellung gegenüber den Adressat:innen. Dies schließt eine kritische und hinterfragende Haltung gegenüber den Handelnden ohne einen konkreten Veränderungsanspruch mit ein.

Angebote von SW / MoJa stehen allen Menschen unabhängig von Geschlecht/ Gender, Nationalität, ethnischer Herkunft, Weltanschauung, religiöser Zugehörigkeit, körperlicher/ psychischer/ geistiger Beeinträchtigung, Lebensstil oder Verhaltensweisen offen. Die individuellen Möglichkeiten, Gewohnheiten, Lebensrhythmen, Ausdrucksformen sowie die kulturellen und ethnischen Identitäten der Adressat:innen werden bei der Ausgestaltung des Angebotes von SW / MoJa berücksichtigt.

6.4. Freiwilligkeit

Grundsätzlich gilt der Anspruch der Freiwilligkeit für jegliche Angebote von SW / MoJa.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit ist nur auf der Grundlage von Freiwilligkeit möglich. Die Kontaktaufnahme, die Dauer und die Intensität des Kontaktes werden von den Adressat:innen im Rahmen der Angebote mitentschieden. Davon unbenommen unterbreitet SW / MoJa wiederkehrende Kontaktangebote.

6.5. Transparenz

Die Mitarbeiter:innen des Arbeitsfeldes verhalten sich den Adressat:innen gegenüber offen, ehrlich und authentisch und machen ihnen somit deutlich, welche Absichten, Möglichkeiten und Grenzen ihr Handeln hat. Dadurch haben die Adressat:innen die Möglichkeit eine realistische Einschätzung über die damit verbundenen Chancen und Risiken zu bekommen.

Transparenz schafft die Möglichkeit, selbstbestimmt und bewusst Entscheidungen zu treffen. Dies ist die Voraussetzung für eine Kontrolle über die eigenen Entwicklungen und für eine selbständige Orientierung. Die Adressat:innen von SW / MoJa haben oft ein gutes Gespür dafür, ob mit Ihnen offen und ehrlich gearbeitet wird. Bei fehlender Transparenz besteht das Risiko des Vertrauensverlustes, was zu einem Gefühl von Kontrollverlust und dadurch zu erhöhter Frustration führen kann.

6.6. Vertrauensschutz und Anonymität

SW / MoJa arbeitet vertraulich und auf Wunsch anonym. Es werden keine personenbezogenen Daten gesammelt und festgehalten. Ohne Mandat der Adressat:innen gibt SW / MoJa keine Informationen an Dritte weiter. Sie führt und dokumentiert keine personenbezogenen Akten und Fallverläufe und verwendet diese auch nicht für Berichtswesen. Die gesetzlichen Vorgaben, wie Schweigepflicht und Datenschutz, sind Grundlagen der Arbeit.

6.7. Parteilichkeit

SW / MoJa folgt in ihrer Arbeit den Interessen der Adressat:innen. Im Vordergrund stehen die Personen mit ihren Wünschen, Interessen, Anliegen und Problemen. SW / MoJa erfüllt eine klare Lobby- und Anwaltsfunktion für ihre Klientel.

Menschen haben grundlegende Rechte auf gesellschaftliche Teilhabe und sozialräumliche Aneignung von Umwelt und Räumen. Das Arbeitsfeld tritt anwaltschaftlich und parteilich für die Rechte ihrer Adressat:innen, sowie für die Förderung ihrer Entwicklung ein. Sie wirkt gegen soziale Ungerechtigkeit und Marginalisierungs- und Segregationsprozesse. SW / MoJa ist für die Anliegen ihrer Adressat:innen zuständig, nicht für die Auswirkungen ihrer Handlungen.

6.8. Kontinuität und Verlässlichkeit

Kontinuität und Verlässlichkeit sind eine wichtige Basis für den Vertrauensaufbau zu den Zielgruppen. SW / MoJa erreicht dies durch das kontinuierliche Aufsuchen von Adressat:innen. Die Fachkräfte bieten eine verlässliche und respektvolle Arbeitsbeziehung an.

6.9. Fachpolitische Abgrenzung

SW / MoJa grenzt sich eindeutig von sicherheits- und ordnungspolitischer Instrumentalisierung ab. Sie ist ein auf Vertrauen aufbauendes Angebot der Sozialen Arbeit und muss als solches für die Adressat:innen auch deutlich erkennbar sein und bleiben. Eine Interaktion mit Polizei- und Ordnungsbehörden im Sinne von z.B. Runden Tischen ist jedoch unter den entsprechenden Datenschutzbestimmungen und dem Prinzip der Parteilichkeit möglich.

7. Gesetzliche Grundlage und erforderliche Rahmenbedingungen

7.1. Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Bestimmungen für das Arbeitsfeld Streetwork/ Mobile Jugendarbeit sind in den Sozialgesetzbüchern geregelt.

Die rechtliche Grundlage für die Arbeit ist wie folgt beschrieben:

- Jugendliche und junge Erwachsene im SGB VIII, insbesondere im §11 „Jugendarbeit“ und im §13 „Jugendsozialarbeit“
- Erwachsene in der Wohnungslosenhilfe im SGB XII, §§67 ff.
- Suchtmittelkonsument:innen im SGB XII §53 (Stand bei Herausgabe/ Veröffentlichung, Datum).

7.2. Rahmenbedingungen

7.2.1. Personelle Rahmenbedingungen

- Einstellung von ausreichend qualifiziertem Fachpersonal (abgeschlossenes Hochschulstudium der Sozialen Arbeit)
- Stellenplanung orientiert sich am Bedarf der Adressat:innen

- Unbefristete Arbeitsverträge
- Tarifliche Vergütung – gemäß S12 TvÖD SuE bzw. S15 TvÖD SuE bei mehr als „1/3 Arbeit mit besonderer Schwierigkeit“
- Überstundenregelung und flexible Arbeitszeiten auf Vertrauensbasis, Regelungen für Nacht-, Wochenend- und Feiertagsarbeit
- Zusätzliche Personalmittel zur bedarfsgerechten Ausgestaltung der Angebote in quantitativer und qualitativer Hinsicht
- Zusätzliche Personalmittel für Verwaltungs- und Organisationstätigkeiten
- Schriftliche Vereinbarung des Arbeitsauftrags und Arbeitsplatzbeschreibung mit entsprechender Fortschreibung (Stellenbeschreibung und Konzeption)
- Wahrnehmung der Fürsorgepflicht durch den Träger (z.B. Gesundheitsfürsorge und Ressourcen für berufliche Fort- und Weiterbildung)
- Team aus mindestens zwei hauptamtlichen Fachkräften, nach Möglichkeit unterschiedlich gelesener Geschlechter (f*/m*/d)

7.2.2. Materielle und Strukturelle Rahmenbedingungen

- Qualifizierte Dienstaussweise mit Lichtbild
- Geeignete (niederschwellige), barrierefreie Räumlichkeiten
- Bedarfsgerechte Ausstattung aller Fachkräfte mit den notwendigen Kommunikationsgeräten (beispielsweise Smartphone, Computer, Fax, Drucker, Scanner, Kopierer)
- Angemessenes Budget für: frei verfügbares Handgeld, Büroorganisation, Verwaltungskosten, Honorarmittel, Sachmittel und Krisenintervention
- Fahrkostenübernahme, Mittel für Mobilität (z.B. KFZ, Fahrrad)
- Mittel für Angebote nach Bedarf der Adressat:innen
- Pädagogisches, methodisch-didaktisches Arbeitsmaterial, Fachliteratur
- Vernetzung und Kooperation als Bestandteil des Arbeitsauftrags
- Vertrauens- und Datenschutz sind zu gewährleisten
- Gesicherter Rechtsbeistand durch den Träger
- Teilnahme an Fachtagungen, Netzwerktreffen, Fort- und Weiterbildungen

7.2.3. Fachliche Begleitung/ Reflexion

- Qualifizierte Einarbeitung in das Arbeitsfeld u.a. etwa durch verpflichtende Arbeitsfeldqualifizierung SW / MoJa am *Institut für Jugendarbeit*
- Regelmäßige Bedarfs- und Sozialraumanalyse
- Planung, kollegiale Fallberatung, Teambegleitung, Teambesprechungen
- Qualitätssicherung/ Evaluation
- Supervision, Coaching, Krisenintervention
- Bereitschaft zur fachlichen Weiterentwicklung

8. Schlusswort

Die hier gefassten Standards sind als dringende Empfehlung für Fachkräfte in den beschriebenen Arbeitsfeldern zu verstehen. Sie sollen diese in ihrem Handeln unterstützen und Neueinsteiger:innen an die Arbeitsfelder heranführen, sie begleiten und ihnen Orientierung geben. Weiterhin beteiligt sich die Landesarbeitsgemeinschaft auch mit der Vorlage der Standards an fachlichen und politischen Diskursen und vertritt dabei das Arbeitsfeld.

Die LAG Streetwork / Mobile Jugendarbeit Bayern e.V. bietet weiterführende Materialien wie die Einsteigermappe und Flyer auf ihrer Website an. Zusätzlich übernimmt sie eine Beratungsfunktion für Fachkräfte aus dem Arbeitsfeld.

In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring bietet sie verschiedene Services für Kolleg:innen wie Mentoring und die Arbeitsfeldqualifizierung am Institut für Jugendarbeit in Gauting an. Die LAG Streetwork / Mobile Jugendarbeit übernimmt mit freundlicher Unterstützung des BJR die Organisation ihrer Landes- und Regionaltagungen, organisiert die Beteiligung an und die Einrichtung von Arbeitsgruppen zu aktuellen Fachthemen.

Detaillierte Informationen hierzu sind auf der eigenen Website mit Newsletter und auf der homepage des Bayerischen Jugendringes zu finden:

<https://www.streetwork-bayern.de/>

<https://www.bjr.de/strukturen/mobile-jugendarbeit>

Des Weiteren hält die LAG Mitglieder und Interessierte über social media (Instagram: "lag_streetwork_bayern") auf dem Laufenden.

Impressum:**Gewählter 1. Vorstandsvorsitzender zum Zeitpunkt der Erstellung Q4/2023:**

Jan Pleines

c/o Streetwork Herrsching

Baaderstr. 25
82211 Herrsching

Postalische Anschrift des Vereins (Kassenführung)

Alexander Bodensteiner

c/o Mobile Jugendarbeit Landshut
Innere Münchner Str. 12
84036 Landshut

Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork/ Mobile Jugendarbeit Bayern e.V. (Vereinsitz/Eintragung Vereinsregister Nürnberg unter der Nummer 3088)

Erklärung zur Verwendung der vorliegenden Inhalte:

Die Verwendung des Gesamtdokumentes und der Inhalte (natürlich ohne Veränderung des Wortlautes bei der expliziten Verwendung des Gesamtdokumentes) etwa als Argumentationshilfe oder als Bezug zur eigenen professionellen Konzeption ist ausdrücklich erwünscht und ein erklärtes Ziel der Erstellung solcher Fachstandards. Die LAG freut sich über Nennung der Urheberschaft bei Verwendung und über Verbreitung etwa durch Links zur homepage der LAG. Rückmeldungen und Hinweise sind unter

info@streetwork-bayern.de

erbeten.

Eine eingetragene Urheberschaft nach UrhG / VerIG oder ein copyright bestehen nicht.